



'Hidden Perspectives'

Rachmaninoff in neuen Interpretationen

RACHMANINOFF

Das kompositorische Schaffen Serge Rachmaninoffs spiegelt in faszinierender Weise die Brüche zwischen Romantik und Moderne sowie zwischen Rußland und dem westlichen Exil wider. Durch den Einsatz zahlreicher namhafter Interpreten wurde in den letzten Jahren eine intensive und differenzierte Auseinandersetzung mit seinen Werken angestoßen. Dabei gelang es, den Komponisten Rachmaninoff in ein neues, vorurteilsfreies Licht zu rücken.

Neben den „Rennern“ des Konzertrepertoires wie den Klavierkonzerten oder den *Paganini-Variationen* richtet sich der Blick vermehrt auch auf bislang seltener gespielte, aber nicht minder bedeutende und attraktive Werke. Die *Symphonischen Tänze* für Orchester, die symphonische Dichtung *Die Toteninsel* und die Opern *Aleko*, *Der geizige Ritter* und *Francesca da Rimini* finden zunehmend ihren Weg ins Repertoire, und es ist an der Zeit für eine klingende Gesamtschau des Rachmaninoffschen Œuvres.

Opern

Aleko (1892) 56'
Oper in einem Akt
Libretto von Vladimir Nemirowitsch-Dantschenko nach Alexander Puschkins Dichtung „Die Zigeuner“ (russ.)
UA (szenisch): 27. April 1893 Bolschoi-Theater, Moskau
Ensemble der Bolschoi-Oper / Dirigent: Ippolit Altani
S,A,T,Bar,B; Chor; 2.Picc.2.EH.2.2-4.2.3.1-Pkn.Schlg-Hrf-Streicher
Klavierauszug M-060-10854-9 (russ.)

Am nächtlichen Lagerfeuer besingt eine Gruppe von Zigeunern die Freiheit ihrer nomadischen Existenz. Ein alter Zigeuner erzählt eine Geschichte: Vor langer Zeit hat er Mariula geliebt, die ihn und ihre Tochter Semfira wegen eines anderen Mannes sitzen gelassen hat. Semfira ist mittlerweile erwachsen und lebt mit Aleko zusammen, einem Russen, der der Zivilisation den Rücken gekehrt und sich für das Zigeunerleben entschieden hat. Aleko ist empört, daß Semfiras Vater sich nicht an Mariula gerächt hat. Semfira widerspricht – für sie ist Liebe frei, genau wie für ihre Mutter. Alekos besitzergreifender Art überdrüssig, hat sie sich in einen jungen Zigeuner aus ihrer eigenen Gruppe verliebt. Im Morgengrauen überrascht Aleko Semfira mit ihrem Liebhaber, und in einem Anfall von Eifersucht bringt er beide um. Die Zigeuner erwachen von dem Lärm. Sie lassen Aleko das Leben, verstoßen ihn aber für immer aus ihrer Mitte.

SÄMTLICHE OPERN Aleko / Francesca da Rimini Der geizige Ritter

Kotscherga / Larin / von Otter u.a.
Chor der Oper Göteborg
Symphonisches Orchester Göteborg
Neeme Järvi
DG 477 041-2 (3 CDs, 2004)



Francesca da Rimini op.25 (1900–05) 67'
Oper in zwei Bildern mit Prolog und Epilog
Libretto von Modest Tschaikowsky nach Dantes „Inferno“ (russ., engl., dt., ital.)
UA: 11. Januar 1906 Bolschoi-Theater, Moskau
Ensemble der Bolschoi-Oper / Dirigent: Rachmaninoff
S,2T,2Bar; Chor
3(III=Picc).2.EH.2.Baßklar.2-4.3.3.1-Pkn.Schlg-Hrf-Streicher
Studierpartitur M-060-11099-3 (russ./dt.)
Klavierauszug M-060-09612-9 (russ./dt.)

Auf ihrem Weg durch die Kreise der Hölle gelangen Dante und der Geist Vergils zu den Seelen jener, die ihre Lust in die Verdammnis gebracht hat, und treffen auf Francesca und ihren Liebhaber Paolo. Im früheren Leben war Francesca mit dem Krieger Lanceotto Malatesta verheiratet. Seine Erfolge auf dem Schlachtfeld bringen Lanceotto keine Freude, da die Eifersucht ihn auffrißt: die Angst, daß seine Frau seinen jüngeren Bruder Paolo liebt. Ihn hatte er seinerzeit als Brautwerber losgeschickt. Francesca hatte nicht begriffen, daß Paolo im Namen seines Bruders handelte – so haben die beiden sich gegenseitig Treue geschworen. Obwohl sie sich inzwischen mit Lanceotto abgefunden hat, kann sie doch nicht vorgeben, ihn zu lieben. Lanceotto stellt den beiden eine Falle. Er kündigt an, in den Krieg ziehen zu müssen, und überantwortet seine Frau Paolo. Um Francesca in Abwesenheit ihres Mannes zu unterhalten, liest Paolo ihr von Lancelot und Ginevra vor und verknüpft dabei die Geschichte mit ihrer eigenen. An dem Punkt, als Lancelot und Ginevra sich küssen, gibt Francesca sich ihm hin. Da kommt Lanceotto herein und erdolcht die beiden. Im Inferno vermischen sich die Klagen der Liebenden mit denen all der anderen verdammten Seelen: „Kein größeres Leid, als sich im Unglück an Zeiten des Glücks zu erinnern.“

Der geizige Ritter op.24 (1903–05) 60'
Oper in drei Bildern nach dem Versdrama von Alexander Puschkin (russ., engl., dt.)
UA: 11. Januar 1906 Bolschoi-Theater, Moskau
Ensemble der Bolschoi-Oper / Dirigent: Rachmaninoff
2T,2Bar,B
3(III=Picc).2.EH.2.Baßklar.2-4.3.3.1-Pkn.Schlg-Hrf-Streicher
Klavierauszug M-060-09613-6 (russ./dt.)

Der junge Ritter Albert kämpft Turniere und genießt die Freuden des höfischen Lebens. Von seinem Vater, einem unglaublich reichen, doch ebenso geizigen Baron, erhält er keine Unterstützung. So kommt es, daß sich Albert, schwer verschuldet, in der höheren Gesellschaft nicht mehr blicken lassen kann und dringend Geld braucht. Ein Wucherer bietet Albert Gift, um seinen Vater umzubringen. Entsetzt wendet sich Albert stattdessen an den Herrscher der Provinz um Hilfe. Der versteckt Albert in einem Nebenzimmer und läßt den Baron rufen, um ihn zur Unterstützung seines Sohnes zu überreden. Der Baron aber spricht davon, seinen Reichtum schützen zu müssen, und beschuldigt seinen Sohn, ihn bestehlen zu wollen. Da stürzt Albert herein und bezichtigt seinen Vater der Lüge. Der Baron fordert seinen Sohn zum Duell – Albert nimmt an trotz der Gewißheit, dafür verbannt werden. Das ist zu viel für das Herz des Barons. Er bricht tot zusammen; im Sterben verlangt er nicht nach seinem Sohn, sondern nach seinem Gold.

DER KOMPONIST SERGE RACHMANINOFF Eine Einführung von Geoffrey Norris

Als Pianist wurde Rachmaninoff bei jedem Auftritt gefeiert; als Dirigent erntete er überschwengliches Lob. Er selbst verstand sich jedoch in erster Linie als Komponist, und es ist seine Musik, in der sein Vermächtnis fortdauert. Auch wenn er natürlich zu Lebzeiten hauptsächlich durch seine Klavierwerke bekannt wurde, setzte er sich über die traditionelle Vorstellung vom komponierenden Virtuosen hinweg, indem er sich einfallsreich und dem jeweiligen Idiom gerecht in einer Vielzahl von Gattungen als Komponist bewährte: Von den vier Klavierkonzerten, der *Paganini-Rhapsodie* und mehreren Stücksammlungen für Soloklavier abgesehen, fühlte sich Rachmaninoff zur Welt der Oper hingezogen, zur Symphonik, zum Chorrepertoire, zur Kammermusik und zum Lied.

Von seiner Studentenzeit bis 1918, als er Rußland verließ, komponierte Rachmaninoff mehr oder weniger unablässig. Nach einer Ausbildung am Moskauer Konservatorium, die er mit den höchsten Auszeichnungen seit Menschengedenken abschloß, machte er sich rasch einen Namen: Es war nicht nur das *Prélude in cis-Moll*, das die Aufmerksamkeit des Publikums erregte, sondern auch seine Oper *Aleko*, ein Werk, an dem Tschaikowsky besonderes Gefallen fand. Danach sagte sich Rachmaninoff vom Einfluß Tschaikowskys und seiner Lehrer Arenski und Tanejew los und eignete sich einen persönlichen, überaus individuellen Stil an, der sich auf eine breite und schwingvolle Melodik gründete, auf harmonische Kraft und bei den Orchesterwerken auf eine Üppigkeit, die durch äußersten Scharfsinn bei der Auswahl und Zusammenstellung von Instrumenten in Schranken gehalten wird.

Der kritische Verriß, der seiner *Symphonie Nr.1* bei der Uraufführung 1897 zuteil wurde, hemmte rund drei Jahre lang den musikalischen Strom, doch der 1901 mit dem *Klavierkonzert Nr.2* erzielte Erfolg gab ihm neues Selbstvertrauen. Fast zwei Jahrzehnte lang brachte Rachmaninoff die nötige Inspiration auf, um die große Mehrheit seiner bedeutenden Werke zu schreiben, meistens in Frieden und Ruhe auf seinem entlegenen Gut in Iwanowka auf dem Land südöstlich von Moskau.

Das Bedürfnis nach Ruhe wurde noch ausgeprägter, nachdem er Rußland verlassen hatte und im Westen ansässig geworden war: Seine neue hektische Karriere von Konzertauftritten ließ ihm wenig Zeit zum Komponieren, doch fand er in der Villa Senar, die er am Ufer des Luzerner Sees erbauen ließ, eine Iwanowka vergleichbare Stille, in der er seine späten Meisterwerke zu schaffen vermochte. Überall in seiner Musik, wo immer sie komponiert wurde und wie überschwenglich sie auch klingen mag, deuten sich dunklere Nuancen an, so zum Beispiel in seiner symphonischen Dichtung *Die Toteninsel*, in der *Symphonie Nr.2* oder im Finale seiner großartigen Chorsymphonie *Die Glocken*. Selbst wenn Rachmaninoffs Musik dem Anschein nach ganz und gar offen und leidenschaftlich ist, enthält sie immer einen faszinierenden, unterschweligen Anflug von persönlicher Emotion.

Orchester

Caprice bohémien op.12 (1892–94) 20'

(Böhmisches Capriccio)

UA: 22. November 1895 Moskau
Dirigent: Rachmaninoff
2.Picc.2.2.2–4.2.3.1–Pkn.Schlgz–Hrf–Streicher
Studierpartitur M-060-09478-1
Fassung für Klavier zu vier Händen vom Komponisten M-060-11162-4

Cinq études-tableaux (1930) 25'

orchestriert von Ottorino Respighi nach Rachmaninoffs Klavierwerken op.33 Nr.7 und op.39 Nrn.2,6,7,9
1. La Mer et les Mouettes
2. La Foire
3. Marche Funèbre
4. Le Chaperon Rouge et le Loup
5. Marche

UA: 13. November 1931 Boston
Boston Symphony Orchestra
Dirigent: Serge Koussevitzky
3(III=Picc).2.EH.2.Baßklar.2.Kfg–4.3.3.1–Pkn.Schlgz–Hrf–Streicher
Studierpartitur M-060-09479-8
Originalfassungen für Klavier solo enthalten in M-060-07121-8

Fürst Rostislaw (1891) 13'

Symphonische Dichtung für großes Orchester nach Tolstoi

UA: 2. November 1945 Moskau
Dirigent: Nikolai Ansov
2.Picc.2.EH.2.2–4.2.2Kornett.3.1–Pkn.Schlgz–Hrf–Streicher

Polka de WR (1911) 3'

arrangiert für Orchester von Harold Perry (publ. 1955)
2.Picc.1.2.1–2.2.3.0–Schlgz–Hrf–Streicher
Originalfassung für Klavier solo enthalten in M-060-11649-0

Prélude cis-Moll op.3 Nr.2 (1892) 4'

arrangiert für Orchester von Adolf Schmid (publ. 1908)
2.2.2.2–2.2.3.0–Pkn.Schlgz–Hrf–Streicher
Originalfassung für Klavier solo M-060-02211-1

Prélude g-Moll op.23 Nr.5 (1901) 4'

arrangiert für Orchester von Edmund Rubbra (publ. 1940)
2.2.2.2–4.2.3.1–Pkn.Schlgz–Hrf–Streicher
Originalfassung für Klavier solo M-060-02213-5

Spring Waters op.14 Nr.11 (1896) 5'

(Frühlingswasser)

arrangiert für Orchester vom Komponisten
2.Picc.3.EH.3.2–4.3.3.1–Pkn–Klv–Hrf–Streicher
Originalfassung für Gesang und Klavier enthalten in M-060-02220-3

Symphonie Nr.2 e-Moll op.27 (1906–08) 55'

UA: 26. Januar 1908 Mariinsky-Theater, St. Petersburg
Dirigent: Rachmaninoff
3(III=Picc).3(III=EH).2.Baßklar.2–4.3.3.1–Pkn.Schlgz–Streicher
Studierpartitur M-060-10708-5
arrangiert für Klavier zu vier Händen
von Vladimir Wilshaw (publ. 1910) M-060-11164-8

Symphonie Nr.3 a-Moll op.44 (1935–38) 41'

UA: 6. November 1936 Philadelphia
Philadelphia Orchestra
Dirigent: Leopold Stokowski
2.Picc.2.EH.2.Baßklar.2.Kfg–4.2.Alltrp.3.1–Pkn.Schlgz–2Hrf–Cel–Streicher
Studierpartitur M-060-11590-5



Symphonie Nr.3 Symphonische Tänze

London Symphony Orchestra
Neeme Järvi
Chandos 10234 X (2004)

„Bei genauerer Betrachtung könnten Rachmaninoffs berühmte Tänze ebenso als vierte Symphonie gelten, denn die Musiksprache ist mehr als symphonisch, der Themenreichtum verschlägt den Atem ebenso wie die raffinierten Klänge der Rachmaninoffschen Instrumentierungsideen.“

Alexander Gurdon,
klassik.com, 03.03.2003



Orchesterwerke

Mikhail Rudy
Philharmonisches Orchester
St. Petersburg
Mariss Jansons
EMI 5 75510 2 (2002)

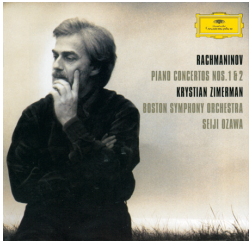


Symphonie Nr.2 Vocalise op.34 Nr.14

Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer
Channel SA 21698 (2004)

„Wer immer noch Zweifel hegt an der kompositorischen Meisterschaft, an der ganz spezifischen 'melodischen' Harmonik Rachmaninoffs, dem kann man die musikalisch vorbildliche Einspielung unter Iván Fischer nur empfehlen.“

Attila Csampai, Fono Forum 8/2004



Klavierkonzerte Nr.1 & 2

Krystian Zimerman
Boston Symphony Orchestra
Seiji Ozawa
DG 459 643-2 (2004)



Klavierkonzert Nr.3

Mikhail Pletnev
Russisches
Nationalorchester
Mstislav Rostropovich
DG 471 576-2 (2003)

„Die Ausführenden beleben überkommene Vorstellungen von Tempo, Phrasierung und Balance durch die Kraft schierer musikalischer Einsicht.“

Timeout NY, 20.03.2003



Nikolai Lugansky
City of Birmingham
Symphony Orchestra
Sakari Oramo

Klavierkonzerte Nr.1 & 3

Warner 0927 47941-2 (2003)

Preis der deutschen
Schallplattenkritik & Choc
du Monde de la Musique

Klavierkonzerte Nr.2 & 4

Warner 2564 61946-2 (2005)

„Hier wird Rachmaninoff vom Ruf des Salon-Romantikers befreit.“

Jürgen Kesting, FAZ, 20.03.2003



Symphonische Tänze op.45 (1940) 33'

UA: 3. Januar 1941 Philadelphia
Philadelphia Orchestra
Dirigent: Eugene Ormandy
2.Picc.2.EH.2.Baßklar.2.Kfg-4.3.3.1-Pkn.SchlzG-Hrf-Klv-
Streicher
Studierpartitur M-060-11588-2
reduzierte Fassung für zwei Klaviere
von Rachmaninoff M-060-11652-0

Die Toteninsel op.29 (1909) 19'

Symphonische Dichtung
nach dem Gemälde von Arnold Böcklin
UA: 18. April 1909 Moskau
Moskauer Philharmonische Gesellschaft
Dirigent: Rachmaninoff
3(III=Picc).2.EH.2.Baßklar.2.Kfg-6.3.3.1-Pkn.SchlzG-Hrf-Streicher
Studierpartitur M-060-02206-7
arrangiert für Klavier zu vier Händen
von Otto Taubmann (publ. 1910) M-060-11163-1

Vocalise op.34 Nr.14 (1912, rev. 1915) 4'

arrangiert für Orchester
vom Komponisten (1919)
UA: 20. April 1920 New York Music Festival
Dirigent: Walter Damrosch
2.2.EH.2.2-2.0.0.0-Streicher
Studierpartitur M-060-11588-2
Originalfassung für Gesang und Klavier M-060-02227-2
auch Fassungen für Klavier solo sowie für verschiedene
Instrumente und Klavier

Solo und Orchester

Christ is risen op.26 Nr.6 (1906) 4'

(Christus ist auferstanden)
arrangiert für Violoncello solo, Klavier (oder Harmonium)
und Streicher von Leonadis Leonardi (publ. 1927)
Originalfassung für Gesang und Klavier enthalten in M-060-02221-0

Klavierkonzert Nr.1 fis-Moll op.1 26'

(1891, rev. 1917)
UA (Originalfassung, nur 1. Satz):
17. März 1892 Konservatorium, Moskau
Solist: Rachmaninoff
Studentenorchester des Konservatoriums
Dirigent: Wassily Safonow
UA (rev. Fassung, komplett): 29. Januar 1919 New York
Solist: Rachmaninoff
Orchester der Russischen Symphonischen Gesellschaft
Dirigent: Modest Altschuler
2.2.2.2-4.2.3.0-Pkn.SchlzG-Streicher
Studierpartitur (rev. Fassung) M-060-02195-4
Auszug für zwei Klaviere (rev. Fassung) M-060-02196-1

Klavierkonzert Nr.2 c-Moll op.18 34'

(1900-01)
UA (nur 2. und 3. Satz): 2. Dezember 1900 Konservatorium,
Moskau
Solist: Rachmaninoff
Studentenorchester des Konservatoriums
Dirigent: Alexander Siloti
UA (komplett): 27. Oktober 1901 Moskau
Solist: Rachmaninoff
Moskauer Philharmonische Gesellschaft
Dirigent: Alexander Siloti
2.2.2.2-4.2.3.1-Pkn.SchlzG-Streicher
Orchesterpartitur M-060-02197-8
Studierpartitur M-060-02198-5
Auszug für zwei Klaviere M-060-02199-2

Aktuelle Pressestimmen

Erstes Deutschlandkonzert der Serge Rachmaninoff Foundation
14.05.2003 Philharmonie Berlin

Klavierkonzert Nr.3 d-Moll / Symphonie Nr.2 e-Moll
Mikhail Pletnev / Staatskapelle Berlin / Valery Gergiev

„Alle Aufmerksamkeit gilt dem reichhaltigen Gesamtwerk, der religiösen und von russisch-patriotischer Expression erfüllten Chormusik, dem in die Klangsprachvertiefung reichenden Spätwerk oder den drei frühen Opern... Rachmaninoffs Musik klingt elegisch, dem großen Gefühl und jedenfalls einem eigenen Idiom hingegeben, aber nie bloß sentimental oder platt-bombastisch. Entscheidend für ihre Vermittlung heute wäre, sie streng partiturgetreu gleichsam 'von innen' her anzugehen, ihrer lyrischen Komplexität und Tiefe nachzulauschen, sie in ihren Farben differenziert auszugestalten.“

Wolfgang Schreiber, Süddeutsche Zeitung, 12.05.2003

Rachmaninoff-Zyklus, 29.03.-16.04.2004 Musikverein Wien
Klavierkonzerte Nr.1-4 / Paganini-Rhapsodie / Vocalise
Oleg Maisenberg / Tschairowsky-Symphonieorchester / Vladimir Fedosejev

„Spürt man die Feinheiten, die subtil gesponnenen Linien und Entwicklungsstränge von Rachmaninoffs Partituren auf, dann entpuppt sich dieser Komponist als ebenbürtiger Zeitgenosse von Mahler, Strauss und all jenen Meistern, die um 1900 das Antlitz der Spätromantik geprägt haben... Nur wer nicht allein den schönen Schein der breit strömenden Kantilenen, den virtuosen Glitter der Akkord-Kaskaden und pianistischen Koloraturen präsentiert, sondern die Musik in ihrer durchaus hintergründigen Gesamtheit deutet, läßt dem Komponisten Gerechtigkeit widerfahren. Und reüssiert beim Publikum...“

Wilhelm Sinkovicz, Die Presse, 31.03.2005

Galakonzert der Serge Rachmaninoff Foundation
14.-16.04.2005 Konzerthaus Berlin

Klavierkonzert Nr.4 g-Moll / Francesca da Rimini
Alexander Ghindin / Moskauer Solisten /
Berliner Sinfonie-Orchester / Ernst Senff Chor / Eliahu Inhbal

„Rachmaninoff beschreibt zu Beginn seiner Oper *Francesca da Rimini* ein gleitendes Kontinuum ohne Vorn und Hinten, Oben und Unten – ein Un-Ort. Die Grenze zwischen Gesang und Orchester fällt endgültig. Er hat eine Musik der Ausweglosigkeit geschrieben, anti-romantisch darin, daß sie den Trost des Himmels, die Güte gegenüber den Liebenden nicht zuläßt. Fast alles, was bei Dante streng gefügte Sprache ist, hat Rachmaninoff in eine fließende, wortlose Musik verwandelt... Wenn diese Oper konzertant aufgeführt wird, kommt das der Psycho-Lyrik dieser Musik sehr entgegen. Dennoch wäre es eine große Aufgabe für einen Regisseur, diese Oper auf der Bühne zu realisieren.“

Jan Brachmann, Berliner Zeitung, 13.04.2005

Deutschsprachige EA, 11.10.2003 Theater Neustrelitz
Aleko
Dirigent Stefan Malzew / Inszenierung Steffen Kaiser

„Die Erstaufführung der Kurzooper *Aleko* fördert ein kleines Meisterwerk zu Tage. Puschkins Poem hat den Komponisten 1893 zu seiner ersten Oper inspiriert, zu einem Einakter des Melodienüberschwangs, folkloristisch gefärbt in Tänzen und Chören, belkantistisch in den Gesangspartien. Eine Außenseitertragödie...“

Karin Coper, Orpheus Oper international 5/2004

Klavierkonzert Nr.3 d-Moll op.30

(1909)

UA: 28. November 1909 New Theatre, New York

Solist: Rachmaninoff

New York Symphony Orchestra

Dirigent: Walter Damrosch

2.2.2.2-4.2.3.1-Pkn.Schlg-Streicher

Orchesterpartitur M-060-02201-2

Studierpartitur M-060-02202-9

Auszug für zwei Klaviere M-060-02203-6

40'

Klavierkonzert Nr.4 g-Moll op.40

(1913-26/1941)

UA: 18. März 1927 Philadelphia

Solist: Rachmaninoff

Philadelphia Orchestra

Dirigent: Leopold Stokowski

2.Picc.2.EH.2.2-4.2.3.1-Pkn.Schlg-Streicher

Studierpartitur (Originalfassung 1926) M-060-11536-3

reduzierte Fassung für zwei Klaviere von Rachmaninoff (rev. Fassung

1941, ergänzt von Robert Russell Bennett) M-060-11516-5

26'

Rhapsodie über ein Thema von Paganini op.43

(1934)

UA: 7. November 1934 Baltimore

Philadelphia Orchestra

Dirigent: Leopold Stokowski

2.Picc.2.EH.2.2-4.2.3.1-Pkn.Schlg-Hrf-Streicher

Studierpartitur M-060-11515-8

reduzierte Fassung für zwei Klaviere

von Rachmaninoff M-060-11520-2

24'

Klavierkonzert Nr.2 Rhapsodie über ein Thema von Paganini

Lang Lang

Orchester des Mariinsky-Theaters

Valery Gergiev

DG 00289 477 5499 (2005)



Gesang und Orchester

Chanson géorgienne op.4 Nr. 4

(1893) 4'

instrumentiert für hohe Stimme und Orchester von

Leonidas Leonardi (publ. 1922)

Text: Alexander Puschkin (russ., frz.)

2.2.EH.2.2-4.3.3.1-Pkn.Schlg-Hrf-Streicher

Originalfassung für Gesang und Klavier enthalten in M-060-02220-3

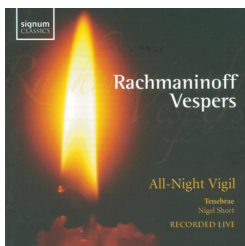
Vespere

Tenebrae / Nigel Short

Signum CD 054 (2005)

„Intim und suggestiv zugleich, erscheint hier in neuem, beachtenswerten Licht, was sonst als massives Chorspektakel daherkommt.“

Classic FM Magazine



Chor und Orchester

The Bells op.35

(Die Glocken)

für Sopran, Tenor und Baß soli, Chor und Orchester

Text: Verse von Edgar Allan Poe, ins Russische

übertragen von Konstantin Balmont (russ., dt., engl.)

UA: 30. November 1913 St. Petersburg

Solisten: Elizaweta Popowa,

Alexander Alexandrowitsch, Pavel Andrejew

Chor des Mariinsky-Theaters

Dirigent: Rachmaninoff

3.Picc.3.EH.3.Baßklar.3.Kfg-6.3.3.1-Pkn.Schlg-Hrf-Cel-Klv-

Org(ad lib)-Streicher

Rachmaninoffs vereinfachte Fassung (1936) der Chorstimmen des

3. Satzes ist als Alternative im Chorauszug des Leihmaterials enthalten.

Studierpartitur M-060-02194-7 (russ./engl.)

35'

Spring op.20

(Frühling)

Kantate für Bariton solo, Chor und Orchester

Text: Nikolai A. Nekrasovs Gedicht „The Verdant Noise“

(russ., dt., engl.)

UA: 11. März 1902 Moskau

Solist: Dmitri Smirnow

Moskauer Philharmonische Gesellschaft

Dirigent: Alexander Siloti

3.Picc.2.EH.3(III=Baßklar).2-4.3.3.1-Pkn.Schlg-Hrf-Streicher

Studierpartitur M-060-09480-4

17'

Trois Chansons Russes op.41

(1926) 18'

UA: 18. März 1927 Philadelphia

Dirigent: Leopold Stokowski

2.Picc.2.EH.2.Baßklar.2.Kfg-4.2.Altrp.3.1-Pkn.Schlg-2Hrf-Klv-

Streicher

auch Fassung für Chor und Klavier von Rachmaninoff

Chor

Die Liturgie des hl. Johannes

Chrysostomus op.31

(1910) für gemischten Chor (SATB) a cappella (russ.)

50'

UA: 25. November 1910 Moskau

Moskauer Synodalchor

Dirigent: Nikolai Danilin

Chorpartitur M-060-09738-6 (russ.)

Nächtliche Vigilien

(Vespere) op.37

(1915) für gemischten Chor (SATB) a cappella (russ.)

60'

UA: 10. März 1915 Moskau

Moskauer Synodalchor

Dirigent: Nikolai Danilin

Chorpartitur M-060-09441-5 (russ.)

Pantelej der Heiler

(1901) Kantate für gemischten Chor a cappella

Text: Dichtung von Alexej Tolstoi (russ.)

UA: 1901 Moskau

Moskauer Synodalchor

Chorpartitur M-060-11145-7

4'

Redaktion und Gestaltung
Jens Luckwaldt

Abbildungen

Archiv Boosey & Hawkes

Druck

DMP Digital Druck Berlin

Redaktionsschluß

20.04.2005

BOOSEY & HAWKES

BOTE & BOCK GmbH & Co. KG

ANTON J. BENJAMIN GmbH

Lützowufer 26

10787 Berlin

Tel.: +49 (30) 25 00 13-0

Fax: +49 (30) 25 00 13-99

composers.germany@boosey.com

BOOSEY & HAWKES Limited

Aldwych House

71-91 Aldwych

London WC2B 4HN

Tel.: +44 (20) 7054-7200

Fax: +44 (20) 7054-7290

composers.uk@boosey.com

BOOSEY & HAWKES Inc.

35 East 21st Street

New York, NY 10010

Tel.: +1 (212) 358-5300

Fax: +1 (212) 358-5306

composers.us@boosey.com

BOOSEY & HAWKES

www.boosey.com

Sonstige Klavierkompositionen, Kammermusikwerke, Lieder und Bearbeitungen von
Serge Rachmaninoff sowie weitere Informationen unter www.boosey.com/rachmaninoff
oder auf Anfrage per E-Mail an composers.germany@boosey.com

Sämtliche Kaufausgaben sind über den Musikhandel erhältlich.

Zu den Aktivitäten der Serge Rachmaninoff Foundation siehe www.serge-rachmaninoff.de

